



Antwort des Stadtrates an den Gemeinderat

Nr. 50/2007

520.10

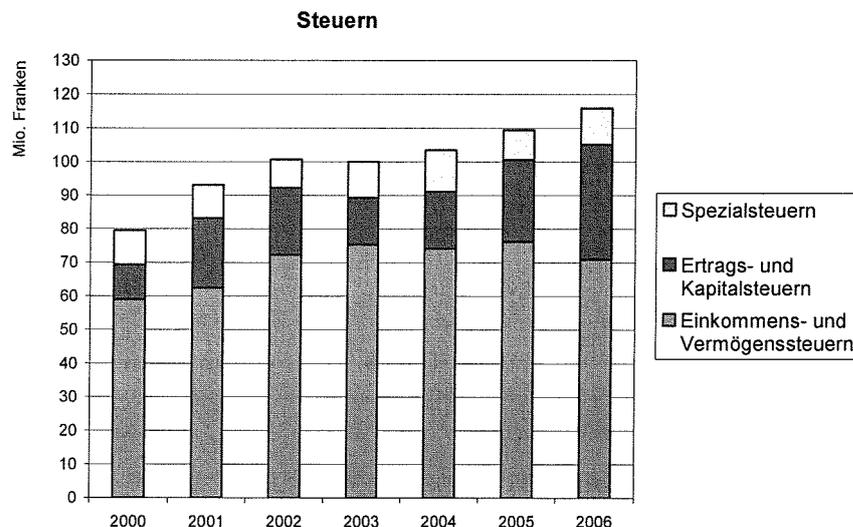
Dringliche Interpellation FDP-Fraktion betreffend die

Senkung des Steuerfusses für das Budget 2008

Die Interpellanten verlangen vom Stadtrat für die Beratung des Voranschlags 2008 dringlich Auskunft über die finanziellen Auswirkungen einer Reduktion des Steuerfusses für die Einkommenssteuern von 90 % auf 85 % unter Beibehaltung eines Nettoinvestitionsplafonds von 25 Mio. Franken.

Bisherige Entwicklung der Steuereinnahmen

Seit dem Jahr 2000 ist bei den Steuereinnahmen ein kontinuierlicher Aufwärtstrend feststellbar. Im Zeitraum 2000 - 2006 hat sich der Steuerertrag um rund 36 Mio. Franken (46 %) verbessert. Während das Steueraufkommen der natürlichen Personen um rund 12 Mio. Franken (20 %) gewachsen ist, waren vor allem bei den juristischen Personen zusätzliche Steuereinnahmen von rund 24 Mio. Franken (231 %) zu verzeichnen.



Dank den hohen Steuereinnahmen konnten seither verschiedene grössere Investitionsprojekte realisiert oder in Angriff genommen und aus eigenen Mitteln finanziert werden (Ausbau Bahnhof,



Kapazitätssteigerung ARA, Sanierung und Ausbau Schulhäuser Masans und Giacometti, Sanierung Energieanlagen Obere Au, Fussgängerzone Altstadt, Sanierung Gebäudehülle Gewerbliche Berufsschule usw.). Es konnten zudem ausserordentliche Abschreibungen von über 50 Mio. Franken getätigt werden, was den zukünftigen Rechnungen zugute kommen wird. Zusätzlich wurde die Nettoverschuldung um rund 35 Mio. Franken auf rund 95 Mio. Franken per Ende 2006 reduziert, was zur Folge hat, dass der Passivzinsaufwand substantiell gesenkt werden konnte und sich der finanzielle Spielraum der Stadt verbesserte.

Finanzielle Auswirkungen einer Reduktion des Steuerfusses

Von einer 5%-Steuerfussreduktion sind folgende Steuerarten betroffen:

- Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen
- Aufwandsteuern
- Quellensteuern
- Sondersteuer auf Kapitalabfindungen
- Nach- und Strafsteuern
- Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen

Frankenmässig beträgt der jährliche Steuerausfall bei den natürlichen Personen 3.9 Mio. Franken und wirkt sich ab 2008 aus. Bei den juristischen Personen beträgt der Steuerausfall 1.5 Mio. Franken pro Jahr und wirkt sich erstmals im Jahr 2009 aus (Stand 2006).

Bereits beschlossen ist die kantonale Steuergesetzrevision. Sie tritt 2008 in Kraft und bewirkt für die Stadt bei den natürlichen Personen einen Steuerausfall von 5 Mio. Franken. Bei den juristischen Personen beträgt der Steuerausfall sogar 7 Mio. Franken und wirkt sich erstmals im Jahr 2009 aus. Die erwarteten Steuerausfälle sind im Voranschlag 2008 und in den Werten des Integrierten Aufgaben- und Finanzplans (IAFP) 2008 - 2011 gemäss Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung des IAFP bzw. der Budgetierung berücksichtigt.

Finanzielle Auswirkungen (Steuerfussreduktion und Gesetzesrevision)

	2008	2009
Gesetzesrevision natürliche Personen	5'000'000	5'000'000
Gesetzesrevision juristische Personen	-	7'000'000
Reduktion Steuerfuss 5 % natürliche Personen	3'900'000	3'900'000
Reduktion Steuerfuss 5 % juristische Personen	-	1'500'000
	8'900'000	17'400'000



Gründe für die Beibehaltung des jetzigen Steuerfusses

- Ab dem Jahr 2008 wird die kantonale Steuergesetzrevision zum Tragen kommen. Diese wird sich in Form von tieferen Steuereinnahmen beim Kanton und bei den Gemeinden stark auswirken.
- Firmen mit passiven Einkünften (Lizenz- oder Zinserträge, Versicherungsprämien), welche in Chur nur ihren Sitz genommen haben, weil Graubünden für solche Firmen über einen Maximalsatz von 25 % Steuerbelastung verfügt, entrichten der Stadt jährlich rund 9.5 Mio. Franken an Steuern (Stand 2006). Damit diese Firmen auch nach der kantonalen Steuergesetzrevision mit einem so hohen Steuersatz besteuert werden können, musste der Kanton eine entsprechende Gesetzesgrundlage schaffen (Art. 87 Abs. 3 KStG). Bei einer Anpassung der steuerlichen Bedingungen in ihren Herkunftsländern oder an anderen Orten muss aber trotzdem mit einer Abwanderung gerechnet werden. Diese Gesellschaften sind sehr mobil und können ihren Geschäftssitz jederzeit verlegen.
- Die Finanzkraftgruppeneinteilung wird alle zwei Jahre vom Kanton überprüft und neu festgelegt. Die Stadt ist für die Jahre 2008 und 2009 wiederum von der Finanzkraftgruppe 2 in die Finanzkraftgruppe 1 umgeteilt worden, was die Rechnung der Stadt mit jährlich 2.5 Mio. Franken belastet. Durch die Senkung des Steuerfusses von 90 % auf 85 % würde ein finanziell lukrativer Abstieg in die Finanzkraftgruppe 2 sehr unwahrscheinlich. Auch beim zukünftigen Finanzausgleich zwischen dem Kanton und den Gemeinden (FAG II, Bündner NFA) ist davon auszugehen, dass der Steuerfuss der Gemeinden beim Finanzausgleich eine Rolle spielen wird.
- Sowohl der IAFP 2008 - 2011 wie auch der Voranschlag 2008 zeigen, dass immer noch ein Investitionsstau besteht (Sportanlagen, Schulhäuser, Altersheime, Strassen). Um diesen mittelfristig abbauen zu können, wären wohl jährliche Investitionen von mindestens 30 Mio. Franken nötig. Die finanzielle Lage der Stadt erlaubt es aber nicht, zusätzliche Beträge für Investitionen zur Verfügung zu stellen, ohne dass die Verschuldung wieder merklich ansteigen würde. Aus diesem Grund sind ab dem Jahr 2009 gemäss IAFP nur noch Nettoinvestitionen von jährlich 20 Mio. Franken vorgesehen.
- Seit dem Jahr 1999 konnte die Nettoverschuldung um 35 Mio. Franken abgebaut werden; sie betrug per Ende 2006 noch 95 Mio. Franken. Das entspricht einer Nettoverschuldung pro Einwohner von Fr. 2'705.-- (Kantonsdurchschnitt 2005 Fr. 1'048.--). Damit liegt Chur im mittleren Verschuldungsbereich. Anzustreben ist eine Verschuldung pro Einwohner von unter Fr. 2'000.--. Das kann nur mit weiteren Rechnungsüberschüssen erreicht werden. Die Reduktion der Nettoverschuldung in Kombination mit tiefen Passivzinssätzen führte zu einer merklichen Entlastung beim Passivzinsaufwand, was den finanziellen Spielraum der Stadt erhöht



hat. Sowohl der Voranschlag 2008 wie auch der IAFP weisen für die nächsten Jahre aber wieder eine steigende Nettoverschuldung aus.

- Wie bereits erwähnt, sind in den letzten Jahren vor allem die Steuereinnahmen der juristischen Personen stark angestiegen. Man darf davon ausgehen, dass ein überwiegender Teil des Wachstums auf die gute Wirtschaftslage zurückzuführen ist. Es gibt verschiedene Anzeichen für ein Auslaufen des aktuellen Konjunkturzyklus. Die Einflüsse der aktuellen „Bankenkrise“ auf die übrige Wirtschaft sind im Moment noch nicht abschätzbar. Zumindest bei den Steuern, welche die Grossbanken abliefern, dürfte ein Rückgang eintreten. Auch in Chur ist der Steuerertrag von Seiten der Banken heute beachtlich. Bei einem Konjunkturabschwung ist mit einem grösseren Rückgang der Steuereinnahmen zu rechnen. Eine vorausschauende Finanzpolitik muss das beachten.
- Die Regierung des Kantons Graubünden beantragt dem Grossen Rat im Rahmen des Budgets 2008 eine Reduktion des Steuerfusses der Kantonssteuer für die natürlichen und juristischen Personen um je 5 Prozentpunkte. Diese Steuersenkung hat keinen Einfluss auf die Steuereinnahmen der Stadt.

Weiter hat der Grosse Rat die Regierung beauftragt, die Kapital- und Vermögenssteuern erneut zu senken. Falls diese Reduktion beschlossen würde, hätte dies noch zusätzliche Mindereinnahmen für die Stadt, im Moment in unbekannter Höhe, zur Folge.

Auswirkungen einer Steuerfussreduktion auf die Rechnung der Stadt

Unter der Annahme, dass durch eine Steuerfussreduktion kurzfristig keine weiteren finanziellen Effekte auftreten (z.B. Zuwanderungseffekte, wie zusätzliche Steuereinnahmen und zusätzliche Aufwendungen für Schulen und Infrastruktur), ergeben sich folgende Auswirkungen auf die wichtigsten finanziellen Kennzahlen der nächsten vier Jahre (Beträge in Mio. Franken):

Kennzahlen	VO 2008		IAFP 2009		IAFP 2010		IAFP 2011	
	90%	85%	90%	85%	90%	85%	90%	85%
Ergebnis Laufende Rechnung	3.9	0.0	2.0	-3.4	1.5	-3.9	0.1	-5.3
Investitionen	25.0	25.0	20.0	20.0	20.0	20.0	20.0	20.0
Finanzierungsfehlbetrag	-8.2	-12.1	-5.2	-10.6	-4.2	-9.6	-2.9	-8.3
Nettoverschuldung	112.0	115.9	117.6	126.9	121.7	136.5	124.6	144.8
Selbstfinanzierungsgrad	67.0%	52.0%	74.0%	47.0%	79.2%	52.0%	85.7%	59.0%



Obige Berechnung beruht auf Nettoinvestitionen von jährlich 20 Mio. Franken ab dem Jahr 2009. Bei Nettoinvestitionen von 25 Mio. Franken würde die Nettoverschuldung nochmals um jährlich 5 Mio. Franken ansteigen.

Gemäss obigen Zahlen würde somit die Nettoverschuldung von 95 Mio. Franken per Ende 2006 auf rund 145 Mio. Franken im Jahr 2011 ansteigen, was einem Zuwachs von 50 Mio. Franken entspricht.

Steuerwettbewerb

Chur steht im Steuerwettbewerb mit den umliegenden Gemeinden. Die Übersicht in Anhang 3 zeigt, dass nur Maienfeld und Malans momentan einen tieferen Steuerfuss als Chur haben. Es ist deshalb nicht zu erwarten, dass Steuerpflichtige in grösserer Zahl ihren Wohnsitz aus Steuergründen in die Peripherie verlagern. Bei Neuzuzüglern hat die Stadt Chur schon heute zusätzlich zum konkurrenzfähigen Steuerfuss aber andere deutliche Vorteile zu bieten. Die Höhe des Steuerfusses ist nur eines von mehreren Kriterien für die Qualität eines Standortes als Wohn- und Arbeitsplatz. Ebenso wichtig sind die Wohnlage, das Wohnungsangebot, die Infrastruktur, das Kulturangebot, die Sicherheit, die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr sowie auch die Höhe der Gebühren.

Zusammenfassung

Reduzierte Steuereinnahmen führen mittel- bis langfristig zu einer Reduktion der städtischen Leistungen. Es geht also darum, ein Optimum zwischen dem Leistungsangebot der Stadt und der Höhe des Steuerfusses zu finden. Der Stadtrat ist der Meinung, dass die Einnahmen der Stadt zweckdienlich, effizient und nachhaltig eingesetzt werden.

Eine Steuersenkung sollte nachhaltig und substanziell sein, d. h. sie sollte für mindestens fünf Jahre beibehalten werden können und für die Steuerpflichtigen eine merkliche finanzielle Entlastung zur Folge haben. Auf Grund der oben erwähnten Unsicherheiten bezüglich des zukünftigen Steuerertrags, des ausgewiesenen Bedarfs und der doch eher geringen Einsparung für den einzelnen Steuerpflichtigen (Durchschnitt pro Steuerpflichtiger Fr. 200.-- pro Jahr) sollte der aktuelle Steuerfuss beibehalten werden. Die Revision des kantonalen Steuergesetzes bringt ab dem Jahr 2008 bereits Einsparungen für die Steuerpflichtigen.



Das Ziel der Interpellanten, mittels Steuerfussreduktion einkommensstarke Zuzüger anzuziehen, wird kaum erreicht. Hiezu bräuchte es mit Sicherheit eine deutliche grössere Steuerfussenkung. Der Stadtrat beantragt deshalb, den bisherigen Steuerfuss beizubehalten.

Chur, 19. November 2007

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber

Christian Boner

Markus Frauenfelder

Anhang

- Finanzielle Auswirkungen (Anhang 1)
- Belastungsvergleiche natürlicher Personen (Anhang 2)
- Vergleich Gemeindesteuerfüsse (Anhang 3)

Eingereicht anlässlich der Gemeinderats-
sitzung vom 8. November 2007

M. Frauenfelder, Stadtschreiber

FDP
Wir Liberalen.

Die Gemeinderatsfraktion

Dringliche Interpellation betreffend die Senkung des Steuerfusses für das Budget 2008

Die Stadt Chur kann seit mehreren Jahren die finanzpolitischen Vorgaben einhalten, ja sogar übertreffen. Zudem darf mit Blick in die Zukunft aufgrund der heutigen Wirtschaftslage, aufgrund der Wirtschaftsentwicklung und aufgrund der moderaten Verschuldung (tiefe Zinsbelastung) mit weitaus besseren Jahresergebnissen gerechnet werden, als dies die Finanzplanung aufzeigt.

Mit der heutigen Gesetzgebung werden mehr Steuereinnahmen als nötig und als geplant generiert, und dies auch in Zukunft. Es wird jedes Jahr mit einem tiefen Selbstfinanzierungsgrad budgetiert, der sich später dank „günstiger Umstände“ in der effektiven Jahresrechnung doch noch deutlich über 100% entwickelt.

Dank den Auswirkungen der Teilrevision der Kantonalen Steuergesetzgebung wird die Steuerbelastung in Chur wenigstens teilweise reduziert. Doch diese Entlastung wurde nicht durch die Stadt ausgelöst, sondern ist wegen eines übergeordneten Entscheides zustande gekommen. Es ist nun aber an der Zeit, selbst aktive Steuerpolitik zu betreiben und Zeichen zu setzen.

Die FDP-Fraktion wird anlässlich der Beratung des Voranschlags Antrag zur Reduktion des Steuerfusses von 90% auf 85% stellen. Und dies bei Beibehaltung des Investitionsplafonds bei weiterhin 25 Millionen Franken.

Dank dieser Steuerfussreduktion kann sich die Stadt Chur einen Standortvorteil erarbeiten, welcher einkommensstarke Personen anziehen und damit mittelfristig mehr Steuersubstrat generieren wird. Im Rahmen der Ausgaben verlangt die FDP, dass die verfügbaren Mittel immer wieder hinterfragt und neu priorisiert werden. Es ist zukünftig durchaus möglich, auch neue Aufgaben innerhalb des bestehenden Haushalts neu zu finanzieren, wenn bestehende Aufgaben hinterfragt werden und damit allenfalls günstiger wahrgenommen werden können oder je nach Entwicklung sogar nicht mehr nötig sind und damit entfallen.

Die Interpellanten verlangen vom Stadtrat für die Beratung des Voranschlags 2008 dringlich Auskunft über die finanziellen Auswirkungen einer Reduktion des Steuerfusses für Einkommenssteuern auf 85% unter Beibehaltung eines Investitionsplafond von 25 Millionen (netto).

Die FDP-Fraktion

Par. H.

Frykman

[Signature]

A. Sauter

8. 11. 07

Anhang 1

Finanzielle Auswirkungen einer Reduktion des Steuerfusses von 5 % unter Berücksichtigung der kantonalen Steuergesetzrevision

	2007 Stand Okt. 07	2008 90 %	2008 85 %	2009	2010	2011
Einkommens- + Vermögens- steuer Natürliche Personen	74'500'000	69'500'000 ¹⁾	65'600'000 ³⁾	65'200'000	65'800'000 ⁵⁾	66'400'000 ⁵⁾
Ertrags- und Kapitalsteuern Juristische Personen	40'000'000	33'000'000 ²⁾	33'000'000 ⁴⁾	23'600'000 ³⁾	23'800'000 ⁵⁾	24'000'000 ⁵⁾
Total	114'500'000	102'500'000	98'600'000	88'800'000	89'600'000	90'400'000

1) Basis Budget 2008 inkl. kantonale Gesetzesrevision, Steuerfuss 90 %

2) Einmaliger ausserordentlicher Ertrag von Fr. 7.0 Mio. (im Jahr 2007 angefallen) nicht mehr berücksichtigt

3) Basis Budget 2008 inkl. kantonale Gesetzesrevision, Steuerfuss 85 %

4) Kantonale Gesetzesrevision erst 2009 wirksam

5) Finanzplanwerte

Fazit

Natürliche Personen

Bei den natürlichen Personen beläuft sich der Ertragsausfall auf Grund der kantonalen Gesetzesrevision auf ca. Fr. 5.0 Mio. ab dem Jahr 2008. Berücksichtigt man zusätzlich eine 5 % Steuerfussreduktion beläuft sich der Ertragsausfall auf Fr. 8.9 Mio. ab dem Jahr 2008.

Juristische Personen

Sowohl die kantonale Gesetzesrevision als auch eine 5 % Steuerfussreduktion wirken sich bei den Juristischen Personen erst im 2009 aus. Allein mit der Gesetzesrevision ist aufgrund der aktuellsten Ertragszahlen (Steuerjahr 2006) mit jährlichen Ertragsausfällen von Fr. 7.0 Mio. zu rechnen. Mit einer zusätzlichen Steuerfussreduktion von 5 % erhöht sich der Ertragsausfall ab dem Jahr 2009 auf Fr. 8.5 Mio.

Gesamtauswirkung kantonale Steuergesetzrevision und Steuerfussreduktion um 5 %

Berücksichtigt man die kantonale Steuergesetzrevision und eine Steuerfussreduktion von 5 % aufgrund des Voranschlags 2008 und der Finanzplanwerte, ergibt sich gesamthaft ein Ertragsausfall von ca. Fr. 17.4 Mio. ab dem Rechnungsjahr 2009 (Steuergesetzrevision Fr. 12.0 Mio., Steuerfussreduktion Fr. 5.4 Mio.).

Chur, 19. November 2007

Anhang 2

Belastungsvergleiche natürliche Personen in der Stadt Chur

Alleinstehende ohne Kinder

Rein- einkommen	Steuerbelastung 2007 90 %	Steuerbelastung 2008 90 % inkl. Gesetzesrevision	Steuerbelastung 2008 85 % inkl. Gesetzesrevision	Auswirkungen der Steuer- fussreduktion von 5 %	
				in Fr./Jahr	in %
50'000	2'647	2'673	2'525	-148	5.56 %
80'000	5'481	5'508	5'202	-306	
120'000	9'429	9'450	8'925	-525	
200'000	17'476	17'514	16'541	-973	

Zweiverdiener-Ehepaar ohne Kinder

Rein- einkommen	Steuerbelastung 2007 90 %	Steuerbelastung 2008 90 % inkl. Gesetzesrevision	Steuerbelastung 2008 85 % inkl. Gesetzesrevision	Auswirkungen der Steuer- fussreduktion von 5 %	
				in Fr./Jahr	in %
50'000	1'205	1'204	1'137	- 67	5.56 %
80'000	3'604	3'642	3'440	- 202	
120'000	7'548	7'365	6'955	- 410	
200'000	16'147	15'082	14'244	- 838	

Zweiverdiener-Ehepaar mit Kinder (2 Kinder mit Kinderbetreuung)

Rein- einkommen	Steuerbelastung 2007 90 %	Steuerbelastung 2008 90 % inkl. Gesetzesrevision	Steuerbelastung 2008 85 % inkl. Gesetzesrevision	Auswirkungen der Steuer- fussreduktion von 5 %	
				in Fr./Jahr	in %
50'000	602	0	0	0	5.56 %
80'000	2'511	1'348	1'273	- 75	
120'000	6'213	4'754	4'490	- 264	
200'000	14'833	12'344	11'657	- 687	

Fazit

- Im Durchschnitt würde die Steuerersparnis für jeden einzelnen Steuerpflichtigen ca. Fr. 200.-- pro Jahr betragen (ca. 20'000 Steuerpflichtige; Fr. 3.9 Mio. Steuerausfall bei den natürlichen Personen).
- 85 % aller Steuerpflichtigen haben ein zu versteuerndes Einkommen von Fr. 0.-- bis Fr. 80'000.-- (Steuerjahr 2005).
Bei diesen Personen würde bei einer Steuerfussreduktion von 5 % die Steuerersparnis zwischen Fr. 0.-- und max. Fr. 300.-- pro Jahr betragen.
- 15 % aller Steuerpflichtigen kämen in den Genuss einer grösseren Reduktion, z.B. bei einem zu versteuernden Einkommen von Fr. 500'000.-- beträgt die Steuerersparnis Fr. 2'637.-- pro Jahr.

Chur, 19. November 2007

Anhang 3

Vergleich Gemeindesteuerfüsse Chur und Umgebung

(Basis 2007)

Gemeinde	Steuerfuss in % der einfachen Kantonssteuer	
Chur	90	
Bonaduz	105	88*
Churwalden	108	
Domat/Ems	90	
Felsberg	105	
Flims	90	
Haldenstein	105	
Igis	105	100*
Ilanz	105	
Jenins	93	
Maienfeld	80	

Gemeinde	Steuerfuss in % der einfachen Kantonssteuer	
Chur	90	
Malans	88	
Malix	120	
Parpan	90	
Rhazüns	120	
Tamins	110	100**
Thusis	115	
Trimmis	98	93*
Trin	100	
Untervaz	95	
Zizers	100	95*

* Für 2008 im Gespräch, nicht beschlossen.

** Für 2008 beschlossen

Chur, 19. November 2007